

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Merkwürdiges Gespräch eines geflüchteten Paters aus Rom

Mit einem Weltgeistlichen über die Gesichte in der H. Offenbarung St. Johannis und deren Bedeutungen, auch bereits geschehenen und noch zu geschehenden Erfüllungen : Wobey noch andere höchstmerkwürdige Betrachtungen und Raisonnements über die gegenwärtigen bedenklichen Zeitläufte angefüget und ...

Darinnen ein neuer Brief an die Ebräer, von der göttlichen Schlag-Uhr, und was es nach derselben geschlagen habe, gezeiget wird

Fitzner, Heinrich

[Frankfurt und Leipzig], [1758.]

VD18 90521420

Das 14. Capitel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10561

an, lieben Brüder, euren Beruf. Nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Edelle sind beruffen: Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat GOTT erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat GOTT erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist: Und das Unedele vor der Welt, und das Verachtete hat GOTT erwählet, und das da nichts ist, daß er zunichte mache was etwas ist, auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. Und der HERR JESUS spricht Matth. 11, 25. 26. Ich preise dich, Vater und HERR, Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

Das 14. Capitel.

Es hat der HERR JESUS die Zeit neuen Testaments vom Anfang bis zu Ende, in 12 Stunden abgetheilet, und solches seinen Jüngern zu erkennen gegeben, desgleichen ist auch dem Esra geschehen in seinem 4ten Buch, Cap. 14, 11. Da nun der grosse GOTT die Händel der letzten Zeit auch mir, als einem Unmündigen, gezeiget, so will ich allhier nach der göttlichen Uhr zeigen, was noch vor eine Zeit übrig ist. No. 1714 hat es nach der göttlichen Uhr 10 geschlagen. No. 1734 hat es 2 Viertel auf 11 geschlagen. 1761 wird es 11 schlagen. 1806 wird es 12 schlagen, da wird denn
Der

Der Befehl ausgehen: Ruffe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, Matth. 20, 8. So haben wir nun vor uns eine göttliche halbe Stunde zu betrachten, was von No. 1734 an, bis 1761 geschehen wird in dem Römischen Reiche. Erstlich ist das 1734ste Jahr das Ende der Tage, nach dem 12 Cap. Dan. v. 13. In dieses Ende der Tage redet der allmächtige Gott im 10 Capitel Apoc. v. 6. also: Daß nun hinfort keine Zeit mehr seyn soll. Dieses wird nun in seine Erfüllung gehen, wie er es verkündiget hat seinen Knechten, den Propheten. Was denen Propheten in diese Zeit verkündiget ist, davon will ich nur unterschiedliches anführen. Der Prophet Esaias Cap. 13. v. 9 = 12. saget: Siehe, des Herrn Tag kömmt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen &c. Und Jerem. im 30 Cap. v. 22. 24. Siehe, es wird ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, ein schrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen &c. Ezech. im 7 Cap. v. 2. 3. Das Ende kömmt! das Ende über alle vier Oerter des Landes! Nun kömmt das Ende über dich, denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret. Ob nun wohl die übrigen Propheten alle davon Meldung thun, so will ich doch weiter nichts anführen, als nur aus dem Propheten Daniel, was demselben in dieser göttlichen halben Stunde gezeiget ist.

So

So saget der Engel zu dem Dan. Cap. 8, 19. Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Jorns, denn das Ende hat seine bestimmte Zeit. Dieser letzte Jorn nimmt seinen Anfang in dem 1734sten Jahr, das Ende wird seyn 1761, und wird eingetheilet in die zwey letzten Wehe. Das erste hat 14 Jahr zu seiner Erfüllung, und das andere 13 Jahr.

In dieses andere Weh redet nun der Daniel im 11 Cap. v. 40. seq. also: Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen, und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihn sträuben 2c. Der König gegen Mittag, ist der König in Frankreich, der hat allbereits den Anfang gemacht, und der König gegen Mitternacht, ist der König in Schweden, der wird auch bald dazu stossen. Davon meldet auch Salomon in seinem Hohensiede Cap. 4, 16. Des gleichen Esra im 4 Buch Cap. 15, 38. Da nennet er diese beyde Könige den Plazregen: Wehe der grossen Stadt Babylon, der Mutter der Hurerey und aller Gräuel auf Erden, die du so viel widerwärtige Federn des Adlers gezeuget hast, als Sterne am Himmel, die so viel tausend unschuldiger Menschen Blut vergossen haben, über die 1700 Jahr her, von denen unschuldigen Kindern an, die erwürget sind bey der Geburt Christi, bis auf die grausame Tyranny, so an denen Salzburgischen Emigranten ist erequirt worden, und was etwa noch geschehen möchte. Lutherus bezeuget, daß die grosse römische Stadt in denen

E

Pro

Propheten Egypten geheissen werde. Egypten ist ein fettes Kalb, der Schlächter kömmt von Mitternacht. Und ferner ist Egypten ein grosser Weinstock, der viele reife Trauben hat, die Ableser kommen von Mitternacht. Sie haben alle scharfe Hippen, und der Befehl ist unter ihnen ausgegangen aus dem 14 Cap. v. 18. 20. da es heisset: Schlage an mit der scharfen Hippen, und schneide die Trauben auf der Erden, denn ihre Beeren sind reif &c. Dieses wird nun zwischen hier und 1748. alles in seine Erfüllung gehen: Dieses werden nun seyn die Tage der Rache über das unschuldig vergossene Blut, nach dem 6ten Cap. Apoc. v. 10. damals waren die Tage der Rache noch ferne. Da nun aber an iezo im römischen Reiche an denen rechtgläubigen Christen dasjenige ist ausgeübet worden, was in denen Morgenländern denen Christen wiederfahren ist; so folget nun der Lohn über Babel. Desgleichen zeuget auch Esra in seinem 4ten B. Cap. 15, 9. Ich will mich an ihnen mit Eifer rächen, spricht der Herr, und will alle das unschuldige Blut von ihren Händen fordern. In dieser Zeit muß der römische Adler vergehen, nach dem 11 Cap. des 4ten B. Esra v. 45. Wenn dieses nicht geschiehet, so will ich glauben, daß das 4te Buch Esra ein Lügenbuch ist. Weil nun die schändlichen Thaten erfüllet sind, so kommt nun die Freude der unschuldigen Märtyrer über sie, derer Blut unschuldiger Weise von denen widerwärtigen Federn des Adlers vergossen

gossen ist, nach Apoc. 18, 20. da es heisset: Freue dich über sie, Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten, denn Gott hat euer Urtheil an ihr gerichtet. Weil der güldene Kelch zu Babel alle Welt mit seiner Teufelslehre hat trunken gemacht, so wird in kurzer Zeit der grosse Gott einen verbrannten Berg aus Rom machen, Jer. 51, 7. 25. Dieses zeigt auch Johannes in seiner Offenbarung Cap. 18, 21. Und ein starker Engel hub einen Stein auf, als ein grosser Mühlstein, warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die grosse Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden. Hiermit hat das andere Weh seine Erfüllung, und hiermit ist auch zugleich die tausendjährige Kirche zu Ende. Hierauf weisen die Worte Apoc. 11, 14. Das andere Weh ist dahin, und siehe, das dritte Weh kommt schnell.

Das 15. Capitel.

Hier wird ein wunderlicher Wechsel geschehen bey dem Anfange des dritten Wehes, vor welchem billig alle Menschen erschrecken sollten. Denn Gott ziehet weg aus dem Römischen Reiche, und der Teufel kommt herein, um der Christen Sünde willen. Dieses Weh theilet sich in zwey Theile: Erstlich in den Ausgang des allmächtigen Gottes, und zum andern in die Hereinkunft des Teufels. Dieses will ich schriftmässig erklären.